



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Auslegern 1,40 M., in den Hauptstädten 1,20 M., beim Postamt 1,60 M., mit Bankbriefträger-Befreiung 1,95 M. Ein einzelnes Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

Insertions-Gebühr für die 4spaltige Kopfschleife oder deren Raum 13/4 Pf., für Private in Werbeführung und Umgegend 10 Pf. Für persönliche u. geistige Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Sonntäglicher Satz mit entsprechender Berücksichtigung Posten und Reclamen außerhalb des Inlandverkehrs 30 Pf., Postlagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Es lassen werthen Abonnenten in Lauchstedt, Lützen, Dürrenberg, Kauschberg, Porbitz-Poppitz und Meuschau zur Nachricht, daß wir in genannten Orten eigene Ausgabebestellen des „Merseburger Kreisblatts“ errichtet werden, in denen vom 1. Juli an das „M. K.“ abgeholt werden kann. Die Bekanntgabe der Ausgabebestellen des „M. K.“ erfolgt in den nächsten Tagen.
Kreisblatt-Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Merseburg, den 22. Juni 1891.

Der Schluß des preußischen Landtages.

Am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr hat im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin der feierliche Schluß der Session des Landtages durch den Kaiser stattgefunden. Schon vor 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder beider Häuser und nahmen dem Throne gegenüber im Hofreife Aufstellung. Um 4 Uhr traten die Mitglieder des Staatsministeriums ein, an der Spitze der Präsident, Reichskanzler von Caprivi. Nachdem dieselben zur linken Seite des Thrones Aufstellung genommen hatten, erschien der Kaiser mit seinem Gefolge und wurde von der Versammlung mit einem dreimaligen Hoch empfangen, welches der Präsident des Herrenhauses Herzog von Ratibor ausbrachte. Der Kaiser nahm darauf aus der Hand des Präsidenten des Staatsministeriums, Reichskanzlers von Caprivi, die Ehrenbede entgegen und, das Haupt mit dem Helm bedeckt, verlas er dieselbe wie folgt:
„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Am Schluß einer außergewöhnlich langen und arbeitsreichen Sitzungperiode des Landtages meiner Monarchie ist es mir Bedürfnis, Ihnen meinen königlichen Dank und meine hohe Befriedigung über die gewonnenen Ergebnisse unmittelbar auszusprechen. Nicht vergessend habe ich beim Beginn Ihrer Beratungen der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es Ihnen gelingen werde, in vertrauensvollem

Zusammenwirken mit meiner Regierung die hochwichtigen Arbeiten, zu welchen ich Sie berufen habe, zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Wenn auch das Ziel, an welchem ich festhalte, nicht in vollem Umfange erreicht werden konnte, so darf es doch mich und mein Volk mit gerechter Genugthuung erfüllen, daß neben einer großen Zahl für die fortschreitende Entwicklung des Staatswesens wichtiger Vorlagen, insbesondere für die Verbesserung unseres Steuerwesens notwendige und werthvolle Grundlagen vereinbart und die Vorbereitungen für die Hebung des kommunalen Lebens in den ländlichen Gemeinden der östlichen Provinzen gesetzlich festgestellt worden sind. Die rücksichtlose Zustimmung, welche die von mir begünstigten Pläne meiner Regierung für die Herbeiführung einer gerechten, der Leistungsfähigkeit entsprechenden Verteilung der öffentlichen Lasten bei Ihnen, geehrte Herren, gefunden haben, bestärkt mich in dem festen Vertrauen, daß auch der noch rückständige Theil der auf diesem Gebiete zu lösenden Aufgaben einer gleich befriedigenden Erledigung zugeführt werden wird. Damit wird ein wesentlicher Schritt zur Befestigung der Finanzverwaltung des Staats und der Gemeindeverbände sowie zur Förderung der Fortentwicklung meines Volks gethan sein. Die Durchführung der mit Ihnen vereinbarten Landesgesetz-Ordnung wird, so hoffe ich, unter Schonung der bedürftigen und den Bewohnern des platten Landes lieb geordneten Einrichtungen eine lebendige Entwicklung des kommunalen Lebens sichern und das Band, welches mein Volk mit meinem Hause und mit meiner Monarchie verbindet, noch fester knüpfen. Mit Freude begrüße ich, daß durch die Ueberweisung der einbehaltenden Leistungen an die katholische Kirche die Ausgleichung der Gegensätze auf kirchenpolitischen Gebiete wesentlich gefördert worden ist. Der für das Wohl meines Volkes unerlässliche Frieden unter den Confessionen wird nun so sicher erhalten bleiben, je mehr die Ueberzeugung durchdringt, daß die zu Gunsten der Kirchen erhobenen Ansprüche auf ein mit der Stellung und den Aufgaben des Staats verträgliches Maß beschränkt bleiben müssen. Hat demnach, wie ich dankbar anerkenne, die bewendete Sitzungperiode reiche Früchte zeitigt, so darf ich und mit mir mein Volk vertrauen, daß diese Früchte nutzbar werden unter den Segnungen des Friedens, dessen Gefäßung zu befruchten ich seinen Anlaß habe, und den zu erhalten mein unablässiges Bemühen ist. Es wird mich mit Genugthuung

erfüllen, wenn die Erkenntniß des Volkes Ihrer im Verein mit meiner Regierung geleisteten treuen Arbeit immer weitere Kreise durchdringt, und damit das Vertrauen zu meinen landesväterlichen Absichten und zu der sorgfältigen Wahrnehmung der Interessen des Volkes durch seine Vertreter unvermindert erhalten bleibt. Zudem ich Sie, geehrte Herren, entlasse, bitte ich Gott, daß er auch ferner meiner und Ihrer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes reichen Erfolg sichern wolle.“
Nach Verlesung der Thronrede trat der Präsident des Staatsministeriums, Reichskanzler von Caprivi, vor den Thron und erklärte auf Befehl des Kaisers die Session des Landtages für geschlossen. Der Kaiser verließ darauf unter erneutem dreimaligen Hoch die Versammlung, welches der Präsident des Hauses der Abgeordneten von Köller ausbrachte, grüßten den Saal.
In fremden Zeitungen wird die neue preussische Thronrede mehrfach besprochen. Selbstredend werden die Worte über die sehr friedliche europäische Lage mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. Aber auch die Thronrede wird erwähnt, daß die Landtagssession so reiche gesetzergebende Resultate ergeben hat, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 22. Juni. Im Neuen Palais zu Potsdam, wohin der Kaiser sofort nach dem von ihm vollzogenen Schluß des preussischen Landtages zurückgekehrt ist, fand am Sonnabend Abend eine größere Gesellschaft statt, zu welcher mehrere hundert Einladungen an die Hofgesellschaft ergangen waren. Am Sonntag besuchte die kaiserlichen Majestäten die Friedenskirche und unternahm am Nachmittage eine Dampferpartie auf der Havel. — Am kaiserlichen Hofe in Potsdam wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Alexander von Preußen (geb. 1820), des ältesten Mitgliedes der Hohenzollernfamilie, begangen. Auch ließ sich der Kaiser am Sonntag im Neuen Palais die für die deutschen Civil-Beamten in Ostafrika bestimmten Uniformen vorlegen. — Am Montag Nachmittag gedenken der Kaiser und die Kaiserin der Kuberregatte in Grünau an der Dahme beizuwohnen. — Das Programm der großen Sommerreise des Kaisers ist jetzt definitiv, wie folgt, festgesetzt worden. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 25. Juni Morgens in

Riel eintreffen, am 29. Juni nach Hamburg und von da per Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ nach Helgoland fahren, am 30. Juni in Wilhelmshaven eintreffen, um daselbst dem Stapelland des neuen Kaiserpalastes beizuwohnen, und danach auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Holland anzutreten. Am 1. Juli erfolgt die Ankunft in Amsterdam, am 3. die Abreise nach England, am 4. die Ankunft in Windsor. Am 14. Juli reist der Kaiser per Bahn nach Leith, und von da auf der „Hohenzollern“ nach Bergen. Die Kreuzerflotte „Prinz Wilhelm“ wird die kaiserliche Yacht auf den oben bezeichneten Strecken begleiten.

— Der Herzog Ernst von Koburg-Gotha und der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar vollenden jetzt ihr 73. Lebensjahr. Beide Fürsten sind 1815 geboren und Beide sind neben dem Fürsten von Waldeck die ältesten regierenden Herren in Deutschland.

— Bei dem neulichen Fest auf der Paueninsel soll der Kaiser auch von den Beziehungen Deutschlands zu Rußland gesprochen, und dieselben als durchaus günstige bezeichnet haben.

— Fürst Bismarck. Der freisinnigere Parteivorstand hat nach seiner Entlassung bei seinem Nachfolger und bei dem Staatsministerium die Erlaubnis nachgeholt, in Potsdam'scher Meer „Fürst Bismarck als Volkswirth“ eine Anzahl bestimmter unveröffentlichter Actenstücke zu veröffentlichen. Dabei seien auch Schriften aus späterer Zeit bis Ende 1885 in Betracht gekommen, für welche aber die Benutzung der Acten vom Staatsministerium nicht in beantragter Maße freigegeben ist.

— Der Schluß der Session des preussischen Landtages hat nunmehr am Sonnabend stattgefunden, und zwar im Weißen Saale des Berliner Schlosses durch den Kaiser in Person. Noch am Tage zuvor war halbamtlich mitgetheilt, der Schluß der Session werde durch den Reichskanzler von Caprivi oder den Staatssecretär von Bötticher erfolgen; es ist also erst in den letzten Stunden eine Aenderung getroffen, und zwar, wie es scheint, in Anbetracht der unveränderten Annahme des Wilschadengegesetzes am Sonnabend durch das Herrenhaus. Bei Gelegenheit des letzten Parlamentsfestes am Sonnabend hatte auch der Kaiser diese Annahme einbringlich befürwortet. Das Abgeordnetenhaus hielt am Sonnabend nur noch eine kurze Sitzung ab, in welcher belanglose Petitionen er-

(Nachdruck verboten.)

Der Torero.

Ein spanisches Lebensbild von Ernst Franz. (Schluß aus Nummer 141.)

Am nächsten Tage ging es wie ein Windfeuer die Straße hinauf und hinab: Don Sebastian Abate wird Christina Forella heirathen! Sie ärgerten sich Alle, die Freundinnen des jungen Mädchens, aber dann sagten sie, und wenn Herr Abate noch jeßmal so viel Geld habe, einen solchen alten Ghemann nehmen sie nicht. Christina mußte sich viele Sticheleien gefallen lassen, die sie schlagfertig zurückgab. Sie wußte ja, wenn sie am nächsten Sonntage im neuen Festkleide mit dem glänzenden Schmuck erscheinen würde, würden alle Altersgenossinnen außer sich vor Neid geraten. Und so geschah es. Christina Forella war an diesem Sonntage die Königin der Straße, der alle Blicke folgten.

Sebastian Abate war bis über die Ohren verliebt, das sah Jedermann. „Sie wird in Zukunft das Haus regieren!“ behauptete man, und die so sagten, hatten wohl Recht, denn Don Sebastian war ein äußerst aufmerksamer Viehhaber trotz seiner jung Jahre. Er sah in seinem Glück öfterlich genug aus. Zudem befriedigte ihn noch etwas Anderes. Er hatte es diesem Thunichgüt, dem Manuel Campos, geßrig heimgeholt. Der sah wegen der ungelassenen Schuld jetzt hinter Schloß und Riegel. In acht Tage heirathete Herr Abate Christina und dann konnte der gefäßliche Windbeutel wieder aus dem Kerker heraus.

Das Brautpaar wollte an diesem Sonntag das Stiergeßecht besuchen, in welchem der berühmte Madrider Torero Lopez auftreten sollte. Christina hatte diesen Festlichkeiten erst einige Male beigewohnt, und mit der ganzen Gluth einer Spanierin verfolgte sie das aufregende Schauspiel. Da sah man plötzlich, wie der Madrider Torero zusammenzuckte. Er war in einen der spigen Haken getreten, die zum Anschlagen des Thieres verwendet wurden, und der aus Versehen in der Arena liegen geblieben war. Raum vermochte der verwundete Stierkämpfer dem wüthend ankommenden Hizer zu entgehen.

Guter Rath war thuer. Man hat keinen Torero weiter, als Manuel, und der sah wegen Schulden im Gefängniß. Doch das Volk wurde ungeduldig, es verlangte die Fortsetzung des blutigen Schauspiels, und so wurde denn im Gefängniß die Schuldsumme deponirt, Manuel umgekleidet, im Triumph zur Arena gebracht, und der Kampf fortgesetzt. Der junge Mann ging aus allen Kämpfen als Sieger hervor, unverletzt, bis auf einen unbedeutenden Riß an der Hand.

Das Publikum raste vor Jubel; nur zwei Personen saßen still da, der Eine war Don Sebastian, die andere Christina. Das Mädchen verfolgte den Torero auf Schritt und Tritt, das war freilich ein anderer Mann, als der Sechßzigjährige neben ihr. Und ob die neuen Kleider und der silberne und goldene Schmuck nicht völlig werth waren? Herr Abate runzelte die Stirn, er sah finster aus, wie sonst nie. Und nun bemerkte er auch, wie der Stierkämpfer

von der Arena aus Christina erblickte, einen Augenblick stutzte, und dann unter donnerndem Jubel vor ihr das Knie bogte. Das war zuviel: Don Sebastian sprang auf, ergriff Christina ungeschlimm bei der Hand und rannte mit ihr davon. Mit Thränen in den Augen, ganz schluchsend kam das junge Mädchen nach Hause. Sie hatte Herrn Abate ihr Wort gegeben, aber sie wußte, daß vor ihren Augen immer das Bild des Torero stehen würde, wie er sich vor ihr neigte.

Herr Abate blieb diesen Abend allein in seinem Hause. Er war außer sich vor Wuth, die ihm angethane Schmach forderte Nachz. Man hatte ihm Manuel's Schuldsumme in's Haus gebracht. Damit war der Torero seiner Gewalt entzogen. Was wollte er auch ihnen gegen jene, die seit heute der erlärte Viebling des Volkes von Toledo war? Aber Nachz sollte sein und mußte sein!

In aller Nachstille ließ Don Sebastian einen Rameraden Manuel's, von dem er mußte, daß er jenen nicht zum Besten leben konnte, zu sich kommen. Manuel Dominguez war von Manuel Campos einmal im Streit gefolien. Er troppem er dem willigen um Verzeihung gebeten war, hatte er doch nicht den Fall vergessen können. Er konnte sich bereits erkläre, weshalb er gerufen wurde, denn der Vorfall aus der Arena war kein Geheimniß geblieben. Die Männer sprachen lange mit einander, und endlich schied der nächste Besucher mit einem schwerenbeutel unter seinem Mantel. —

Es war beim nächsten Stiergeßecht, zwei Tage

vor der Hochzeit Don Sebastian's mit Christina. Der Torero sollte auftreten, um dem müde gewordenen Stier ein Ende zu bereiten. Manuel suchte nach seinem Degen, er war nicht zu finden. Die Zeit drängte und so ergriff er die Waffe, welche Juan Dominguez ihm vorreichte. Alles und Holz aufrecht stand der Torero bald darauf in der Arena, ruhig dem Stiere entgegenstehend, der ihn mit zornfunkelnden Blicken betrachtete. Der junge Mann hatte in seiner Sicherheit selbst die rotthe Decke, welche die Stieres aufzulassen bestimmt ist, verstreut.

Nun braufte der Stier heran, der Torero hob den Arm mit dem Degen, um der wüthenden Bestie den Todesstoß zu verzeihen. Ein Juden und Blinien, und ein taufendfüßmiger Aufsturz: Die Klinge des Degens gerach und der rotthe Stier warf sich auf den wohlgenährten Mann. Von allen Seiten strömte nun Hize heran, in dessen es war zu spät, Manuel Campos hatte eine fürchterliche Wunde empfangen. Christina Forella war bei dem entsetzlichen Zwischenfalle in Ohnmacht gesunken. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, lag sie über sich Don Sebastian's Gesicht, in welchem Feuer funkelten darin die Augen. Er hatte seinen Willen durchgeßigt, Manuel Campos konnte ihm nicht mehr in den Weg kommen. Es war ein elender Krüppel, den man aus der Ar auftrugtragen hatte.

Aber die Trauung von Sebastian Abate und Christina Forella mußte doch ausgehen werden. Die Braut war in eine schwere Krankheit verfallen, aus der sie erst nach Wochen wieder erstand. Ihrer Schönheit hatte das Leiden nichts anhaben

Annahme von Inseraten nur bis 9 Uhr Vormittags.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 22. Juni 1891.

(Beilage für den lokalen Teil sind uns willkommen. Mitteilungen bitten wir möglichst eher schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

§ Personalien. Major a. D. Schneider, zuletzt im 3. Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 66, ist unter Stellung zur Disposition mit seiner Pension zum Commano der des Landwehr-Bezirks Weichenseels ernannt worden. § Sommer-Sonnenwende. Am gestrigen Sonntag, den 21. Juni, gelangte die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung aus dem Bereich des Krebses; der Kalender verführt das Fest des Krebses; der Kalender verführt das Fest des Krebses; der Kalender verführt das Fest des Krebses...

§ Partie. Sonntag Morgen unternahm der bürgerliche Kaufmännische Verein unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Damen per Bahn eine vom Wetter sehr begünstigte Partie nach Freyburg a. U. Die Rückkehr erfolgte mit dem Abendzuge.

§ Umtausch der Postmarken a. älterer Art. Im Interesse unserer Leser bringe wir in Erinnerung, daß die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikums verbliebenen, seit dem 31. Januar zur Francierung von Postsendungen nicht mehr zu benutzenden Postwertzeichen älterer Art mit dem 30. Juni abläuft. Namentlich sollen noch zahlreiche Postkarten älterer Art im Umlauf sein. Will Bezug auf diese Wahrscheinlichkeit wir darauf aufmerksam, daß die gültigen Postkarten grün, die ungültigen braune Markenstempel tragen.

§ Die Gerichtsstörungen beginnen, woran schon jetzt erinnert sei, am 15. Juli, und während bis zum 15. September. In dieser Zeit werden nur Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen in Ferienlagen, d. h. in Straf- und Arrestsachen, in Meß- und Marktangelegenheiten, bei Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern, in Beschlaggen und Vorkaufstreitigkeiten und bei Anträgen auf Unterbringung verwahrsamer Kinder. Das Gericht kann auch andere Sachen, falls sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienlagen bezeichnen. Der Lauf einer Frist wird durch die Ferien gehemmt. Der noch übrige Teil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang in die Ferien, so beginnt der Lauf mit Ende derselben. Die Ferien sind auf das Wahlverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und die Angelangheit der nicht streitigen Gerichtsbarkeit, sowie die Justizverwaltung Angelegenheiten und die Verpflichtung der Gerichtsvollzieher, die ihnen erteilten Aufträge zu erledigen, ohne Einfluß. Die Bearbeitung der Vormundschaftsachen, Nachlasssachen, Nebens-, Familien-, Fideicommiss- und Stiftungssachen kann während der Ferien jedoch unterbleiben, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Die Befugnis des Richters, Termine für die Zeit nach den Ferien anzuverraumen, und die diese Termine betreffenden Ladungen und Zustellungen zu erlassen, wird durch die Gerichtsferien nicht berührt. Unberührt von den Gerichtsferien bleiben natürlich auch diejenigen Angelegenheiten, welche zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte und Auswärtigen-Beurtheilungen gehören.

§ Tivoli-Theater. Am Donnerstag wird abermals ein Gast seinen Einzug im „Tivoli“ halten. Am genannten Tage eröffnet Fräulein Marie Immich, die erste jugendliche Liebhaberin des Leipziger Stadttheaters, ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel. Wir hatten schon diesen Winter Gelegenheit Fräulein Immich kennen zu lernen, als sie mit dem Leipziger Ensemble im „Düssello“ spielte und die „Marie“ in dem Lustspiel: „Spielt nicht mit dem Feuer.“ Nebenfalls werden sich die hiesigen Theaterfreunde freuen, Gelegenheit zu haben, Fräulein Immich, die zu den bedeutendsten Lieblingen des Leipziger Publikums gehört, hier gastieren zu sehen!

§ Vermischte Nachrichten. (Ein Bildniß des Grafen Moltke,) welches die Künstlerin Wilma Paripoli noch kurz vor dem Tode des Generalfeldmarschalls gemalt hat, und dem von dem zuständigen Comité die Aufnahme in die Berliner Kunstausstellung verweigert worden war, ist vom Kaiser für 20000 Mark angekauft, auf seinen Befehl in der Ausstellung placiert worden. (Sittens der Familie Moltke's)

ein hiesiger Milchhändler, hielt den Wegstein und den Stock, den der Arbeiter dabei trug, für Waffen und hieb auf sein Pferd zu einiger Frucht los, weil er sich überfallen glaubte. Die von dem Ueberläufigen benachrichtigte hiesige Polizei stellte indessen fest, daß der „Wegelagerer“ der hiesige Schäfer war, der bald auch selber kam und sein Abenteuer erzählte. Gleichwohl schien dem Milchmann, als er Nachmittags wieder an die erwähnte Stelle kam, die Sache immer noch nicht recht geheuer und er war stöhnlich froh, als er ungefährdet an derselben vorbei war. Seit einigen Tagen hört man in dem Gebüsch des sog. Nicolausgrases einen jahn mit kräftigem Schrei den Morgen verfluchen. Er soll jüngst einer Bauerfrau aus Dornmüllern entflohen sein, die ihn hierher zum Verkauf hatte bringen wollen. Man wird er wohl über kurz oder lang eine Weite Meister Reindecks werden.

§ Feit, 19. Juni. Gestern Vormittag 9 Uhr entband beim Ostbäcker Teile in Pettweil ein Schwabenweib, welches den Dachstuhl eines Stallgebäudes teilweise einäscherte. Hierbei konnte der Mühlenbesitzer Wöhme aus Rottenthor bald sein Leben einbüßen. Derselbe hatte sich auf dem Boden des Wohnhauses gebogen und konnte dabei wahrscheinlich den Rückweg nicht wieder finden; in seiner Noth drückte er einige Dachziegel, was von den Untertreppenden bemerkt wurde, weshalb er noch rechtzeitig, doch ohnmächtig heruntergebracht werden konnte.

§ Zu der Pöden-Epidemie in Groß-Monta bei Köllde schreibt der königl. Kreisphysikus, Dr. Kallow in Köllde unterm 17. d. M.: Seit neun Tagen ist kein Erkrankungsfall weiter vorgekommen. Eine 55jährige Frau, die niemals in ihrem Leben gemippt worden war, ist allerdings vorgestern gestorben. Die anderen sechs Erkrankten sind theils genesen, theils befinden sie sich auf dem Wege der Besserung.

§ Nordhausen, 19. Juni. Der vorgestern aus dem Gerichtsgebäude entflohe Untersuchungsgesängene Holzspindel von hier hat sich nicht lange seiner rothlichen Freiheit erfreut, denn er ist gestern Nachmittag bei der Ziegelei in der Gumppe erwischt und wieder in das Gefängnis abgeführt worden.

§ Nordhausen, 20. Juni. Die Leiche des vor einiger Zeit auf der Insel Kreta ermordeten deutschen Forschers Reisch wird zur Zeit von dem Bruder des Ermordeten, Tochterdirector Reisch hieselbst, aus Kreta nach Leutschland überführt, um in der Heimat Gesehen in vaterländischer Erde beigelegt zu werden. Der Sultan hat zur Deckung der Kosten ein Gnadengehörig von 100 türkischen Pfund bewilligt und dabei den Wunsch auszusprechen lassen, es möchte ein etwaiger Ueberlebiger zur Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe des Ermordeten veranlaßt werden.

§ Magdeburg, 20. Juni. Die Einberufung des Herrn Superintendenten Faber zum Amtsantritt als Hofprediger ist erfolgt. Am 5. Juli wird die feierliche Einführung in Berlin stattfinden.

§ Erfurt, 20. Juni. Auf hiesigem Bahnhofe wird gegenwärtig eine elektrische Beleuchtungsanlage errichtet. Dieselbe soll bis Mitte Juli vollendet sein und nicht nur während des Bundesfestes, sondern auch während des Kaiserbesuches functionieren. Da für den zum Bundesfesten zu erwartenden Menschenandrang die Bahnhofs-Wartehäuser unzureichend erdigen, wird jetzt seitlich des Bahnhofs stehendes altes Gebäude abgebrochen, um auf dem so gewonnenen Platze eine große Empfangs- und Wartehalle erbaue zu können.

§ Erfurt, 20. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute früh auf dem Bahnhofe zu Weischbach. Beim Einfahren des von Weimar kommenden Zuges mit Personenbeförderung bog sich der Hülfsführer Heller aus Erfurt, um die Maschine zu kontrollieren, seitlich von derselben herab. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte, mit dem Kopfe voran, auf den Bahnhofsper. Die erlittenen Verletzungen sind so bedenklicher Natur, daß an dem Wieder-aufkommen des Verunglückten stark gezweifelt wird.

§ Wieder Einer. Wie die Saale-Bez. mittelt, ist der Kaiser des Central-Verbandes der deutschen Cigarren-Arbeiter in Sackfurt mit der etwa 150 Mark enthaltenden Kasse durchgegangen. Derselbe, Cigarrenarbeiter P., hatte sich auch eines Stillsitzens-Vergleichs gegen die Tochter seiner Wittbin schuldig gemacht.

§ Greiz, 18. Juni. Vergangene Nacht brannte die Tischlerei des Herrn Golob total nieder. Die danebenstehende Falz des Herrn Berich aus Glauchau brannte gänzlich aus. Die Feuerwehr war sogleich zur Stelle. Entschädigung ist bis jetzt unbekannt.

§ Müßelau, 20. Juni. Hier hat die Direction der Harzer Werke den unmittelbar hinter der Fallort gegenüber der Brücke gelegenen Schwärzmaroberbruch zu einem interessanten und gewiß eigenartigen Restaurationslokal hergerichtet lassen, welches den Namen „Höhlenkeller“ in der That verdient. Ueber dem eingeebnetem Kessergang wölbt sich die nach vorn offene Höhlung des Warmbrunnens und gewöhnt den Touristen Schutz vor Regen. Oben wird die Höhlenkammer durch elektrisches Hogenlicht erleuchtet. Den Restaurationbetrieb hat der Pötelbesitzer Pieper von den Harzer Werken expadiert.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist nach Fünfkirchen in Ungarn gereist und dort festlich empfangen worden. Der Monarch begiebt sich von dort nach Jünne zur Weinlese der Säcularfeier und alsdann zu den Fiumenmandern nach Dalmatien. Im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus dauert die Budgetdebatte fort. Besonders ist den Zungelegen wegen ihrer janatistischen Deutchenbegehr der Text gelesen.

Schweiz. Bundespräsident Melli, der Chef der Eisenbahnerverwaltung, gab im Ständerathe in Bern die Erklärung ab, daß unter seinem Vorhiss in dieser Woche eine Konferenz der Vertreter der sechs großen Schweizer Eisenbahngesellschaften zur Besprechung aller betriffs der Sicherheit des Bahnbetriebes, besonders aber betriffs der regelmäßigen Unterzuehung der eisernen Bahnräder an anzunehmenden Maßnahmen stattfinden werde. Die Zurubahn ist bereits angewiesen, auf der Strecke Basel-Dalsberg vorläufig nur solche Eisenbahngüter zu befördern, welche von einer Maschine gezogen werden können. Es hat auch dort die sofortige Unterzuehung aller Bahnräder begonnen. Der Bundesrath hofft durch alle diese Maßnahmen die Aufzuehung im Reichspolizei zu befeitigen. (Da die Schweiz ganz hervorragend aus Fremdenverkehr angewiesen ist, muß sie selbstverständlich das Neuzerthe thun, wenn keine Minderung des Besuchs eintreten soll. Man hätte nur auch vorher mehr thun sollen. Red.)

Italien. Das amtliche römische Heeresorgan meldet, der König Humbert habe angeordnet, daß das von der Familie des General-Feldmarschalls Grafen Moltke zurückgelassene Großkreuz des Militärordens von Savoyen, mit dem der Verstorbene decorirt war, im königlichen Waffen-Museum in Turin aufbewahrt werden soll.

Frankreich. Bei einer Spazierfahrt, welche der in Aix amwende Premierminister Freycinet unternahm, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Die Deichsel zerbrach, der Minister blieb unversehrt. Diesen Montag soll in der Deputiertenkammer nochmals die Melinit-Affaire verhandelt werden. Zuegang ist der Kammer der Entwurf eines neuen Spionagegesetzes, durch welches die Strafen für Spionage beträchtlich verschärft werden. Dabei sind es bekanntlich, wie jetzt auch die Melinit-Affaire wieder beweist, immer nur Franzosen gewesen, welche ihre eigenen militärischen Geheimnisse ausgeplundert haben.

Der General Cauffier, Höchstkommandirender in Paris, besichtigte eingehend den Pferdeaufwand der Pariser Cavallerie. Der Stab des Generals beweisete die Möglichkeit einer plötzlichen Mobilisierung wegen der ungenügenden Dressur der jungen Thiere.

Orient. Aus Konstantinopel war das Gerücht verbreitet, der Räuberhauptmann Athanos, der den Zugüberfall bei Tigherikstai vollführt, sei gefangen worden. Die Nachricht hat sich aber als unbegründet herausgestellt. Türkische Gendarmen haben allerdings zwei Banditen „untergeordneten Ranges“ erwischt, aber auch diese sind ihnen wieder entkommen. Athanos soll mit seinen Begleitern bereits nach Bulgarien entkommen sein, und sich dort in voller Sicherheit befinden. — Wie der „Times“ aus Konstantinopel gemeldet wird, sind dort Nachrichten aus Yemen in Arabien von einem neuerlichen Zusammenstoß der türkischen Truppen mit den aufständischen Arabern entzogen. Die Türken sollen eine Niederlage und große Verluste erlitten haben. Die türkische Regierung bestreitet, daß die Dinge so schlimm stehen, daß es aber nicht rosig aussuchen kann, beweist die Abwendung widerer Truppen.

Amerika. In Chile scheint die Herrschaft des Präsidenten Valmaceda zu Ende gehen zu wollen. Nach einer Meldung des Neutischen Bureau aus Zauque haben sich die Truppen Valmacedas in Coquimbo empört und 4 Officiere getödet. 800 Mann sollen sich auf dem Wege nach Calera befinden, um sich mit der Armee der Kongreßpartei zu verbinden. Das Kriegsschiff der Kongreßpartei, „Esmeralda“ hat den Quai und die Eisenbahn auf den Vobos-Jnfern zerstört, um die Verschiffung von Guano durch den General Valmaceda zu verhindern.

Provinz und Umgegend.

† Teutschenthal, 21. Juni. Auf der Grube „Sophie“ im nahen Bennstedt wurde am Mittwoch beim Zusammenschlagen eines Steines der Feuer Bolz aus Bennstedt verschüttet. Erst Nachts 12 Uhr gelang es, dem Verunglückten frei zu legen. Er war bereits eine Weile. B. hinterläßt seine Frau und vier Kinder.

† Raumburg, 21. Juni. Zu dem am der königl. Landeschule Porta valant gewordenen Kosten eines Hausverwalters und Kleinrenten der Alumnatsstelle sollen sich ca. 100 Bewerber gemeldet haben.

† Kösen, 19. Juni. Heute setzte ein tragischer Vorfall unser Städtchen in einige Aufregung. Ein Schäfer aus Horta war heute in der Frühe auf ein Feld am Schöls bei der Säcularstraße geschickt, um Klez zu hauen und hatte sich, als der Wagen, der das Futter holen sollte, zu lange blieb, auf eine Bank gelegt. Da nahe ein Wagen, dessen Führer er um die Erlaubnis zum Mitfahren bitten wollte; er sprang auf und eilte darauf zu, der Wagenlenker aber,

ledigt wurden. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich alsdann die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages im Weichen Saale, wo der Kaiser die nur kurze Thronrede (siehe besondere Artikel) las. — Beim Verlassen des Weichen Saales reedete der Kaiser das Herrenhaus-Mitglied Graf Schulenburg-Begehorden an, dante demselben für eine neulich gehaltene Rede, in welcher Graf Schulenburg den Angüssen auf die neue Landgemeinordnung entgegengetreten war, und theilte demselben mit, daß er ihn dafür zum Oberkrientaler ernenne. — Die Worte der Thronrede waren im Allgemeinen schweiegegeht, nur der Satz über die Auswärtige Politik wurde mit lauten Brauo begrüßt.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat in der abgelaufenen Tagung 108 Votierungen, 97 Abtheilungen, 256 Commissions- und 322 Fraktionsstimmungen abgehalten. Die Zahl der Regierungsvorlagen betragt im Ganzen 58. Davon sind 2 betreffend die Ueberweisung von Beträgen aus landwirthschaftlichen Föllen an die Communalverbände und die Verlegung des Landes-Fuß- und Betrages, abgehnt, während 2 weitere Gegenstände, über die öffentliche Volksschule und Aenderung des Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz, unerbteigt geblieben sind. 19 Anträge sind von Abgeordneten eingebracht; davon 4 durch Annahme der angeregten Gegenstände erledigt. Auf 7 Anträge sind Resolutionsentscheidungen getroffen worden, 2 abgehnt, 3 zurückgelegen, 1 durch Uebertragung zur Tagesordnung, 1 weiterer durch Vereinigung des vorgeschlagenen Gegenstandes mit einer Regierungsvorlage erledigt, 1 Antrag ist unerbteigt geblieben. Die Zahl der Petitionen betrug 2899, von denen 1147 unerbteigt geblieben sind. Erledigt sind zur Zeit 5 Mandate für die Wahlbezirke I. Osnabrück, II. Osnabrück, I. Düsseldorf, IV. Osnabrück und I. Aachen.

Der deutsche Reichscommissar für die Weltausstellung in Chicago wird sich noch in diesem Jahre nach Amerika begeben, um die ersten Vorbereitungen für die Einrichtung der deutschen Ausstellung zu treffen.

Die Verhandlungen der deutschen Handwerker-Conferenz in Berlin sind am 17. d. Mts. geschlossen worden.

Laut einer Berliner Meldung des Hamb. Korv. wird in Bundesrathskreisen besichtigt, daß der Antrag Bayerns wegen der Zulassung der Redemotoren in Deutschland nach vorheriger Verfassungung mit Preußen eingebracht wurde; die Annahme desselben als gesichert sei.

Dem zum Verbande des 17. Armeekorps gehörigen pommerischen Jägerbataillon Nr. 2 in Kuhl, welches Mitte Juni 1894 sein 150jähriges Bestehen feiern wird, sind vom Kaiser Säcular-Fahnenbänder verliehen worden.

Ein Gericht. Wie man der „Saaleztg.“ schreibt, hat der Reichsanwalt von Capripi im Gespräch mit freiwilligen Abgeordneten angedeutet, daß er der zweijährigen Dienstzeit heute nicht mehr grundtätzlich ablehnend gegenüber stehe. In Berlin ist von diesen Aeußerungen nichts bekannt.

Der Pariser „Figaro“ hatte dieser Tage den Franzosen bekanntlich gerathen, das Elfaß Deutschland zu lassen, wogegen Deutschland gegen verschiedene Gegenleistungen Votbringen an Frankreich zurückgeben solle. Der Berliner Korrespondent der „Politischen Korrespondenz“ ist der Ansicht, daß dem Artikel die unbedeutende Ehre einer lebhaften Besprechung in der Presse widerfahren sei. Diese Vor schläge fänden keine Beachtung in maßgebenden politischen Kreisen. Bemerkenswerth sei an demselben nur, daß ein französisches Blatt, welches seine Popularität nicht auf Spiel zu setzen pflegt, es wagt, den Franzosen Entlagen in Bezug auf Straßburg zu predigen, und daß es gleichzeitig von dem Bündnis zwischen Frankreich und Rußland, das den französischen Chauvinismus als das Endziel politischer französischer Wünsche erachtet, mit einer gewissen süßen Nichtachtung spricht, die in den tonangebenden französischen Blättern als eine neue Entdeckung bezeichnet werden könne.

Sönnen, sie war schöner als je, aber das früher so lustige Mädchen war still, fast schwermüthig geworden. Von Sebastian überhäufte sie mit Geschenken, still nahm sie dieselben entgegen, und wenn sie auch sich damit puzte, besonders Freude war nicht zu bemerken.

Und nun kam endlich der Hochzeitstag. Das Brautpaar schritt im Festschmuck der Kirche zu, und zahllose Krugzüge folgten dem ungleichen Paar. Da stieg mit einem Male die Braut. Am Wege lag ein Krüppel, das Gesicht gräßlich entstell, die hölzernen Stimpfe zeigten, wie der Eier den Loxoro Mannel Campos zugerichtet hatte. Christina konnte ihren Blick nicht von der Leidensohne abwenden, die hier zu ihnen herüber sah. Jetzt sah sie, wie Manuel die rechte Hand schob, und mit derselben auf Don Sebastian deutete. Gewaltthätig raffte sie sich auf und that einen schnellen Schritt. Da ein Knall und über das Brautkleid rannten schwere Wutestropfen. Die für Sebastian Ahrate bestimmte Kugel hatte Christina getroffen. Kommen zu dem Tages fand sie zusammen. Demnächst erlag sie nach dem einig so geleiteten Loxoro erschossen, und gleich nachher verschwand Sebastian Ahrate. Niemand hörte wieder von ihm.

werden aus der in ihrem Besitze befindlichen Hinterlassenschaft und aus den ihr verfügbaren Mitteln die gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten Wolfes in der Wittlicher Hochschulpfandlung in Berlin herausgegeben. Diefelben umfassen die Aufzeichnungen zur Lebensgeschichte, vermittelte Schriften, darunter eine kurze Geschichte des Krieges 1870/71, Briefe und Personal-Wittlungen.

(Ein Zoll-Kuriosum,) welches wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte, ist vom Haupt-Jollant in Duisburg zu beziehen. Ein böhmischer Gerichtsbearbeiter von dort ist ein lebensschafflicher Sammler von Schmetterlingen. Um nun seine Sammlungen mit einigen seltenen, in Deutschland nicht heimischen Schmetterlingen zu bereichern, beauftragte sich der Beamte dieselben bei einem holländischen Händler. Die Sendung kam auch richtig an, aber nicht auf der Post, sondern auf dem Jollant, um dort gleich den übrigen holländischen Bearen vor der Weiterleitung mit dem üblichen Zoll belegt zu werden. Warum? Weil die Jollantbezüge die Schmetterlinge als — Geflügel betradete und Geflügel zollpflichtig ist. Es bedurfte sogar spezifischer Verabbarung, um die Jollantbeamten von der Ueberzeugung zu bringen, daß aufgesehene Schmetterlinge, wenn sie auch Flügel haben, deshalb doch nicht unter das Geflügel gehören, sondern unter „Kunst und Wissenschaft“ eingereicht und deshalb zollfrei sein können.

(In einer der englischen Kirchen) von Paris soll der Pastor nach der Vorlesung einer Bibelstelle und dem üblichen Gebete die Königin Victoria letzten Sonntag hinzugefügt haben: „Ich bete zu Gott für Albert Edward, Prinzen von Wales, als Menschen und Sohn meiner gnädigen Herrscherin, aber nicht als zukünftigen König des vereinigten Königreichs.“ Er hat sich für immer bei drei Kronen von England, Schottland und Irland gegeben. Es wird hinzugefügt, die frommen Zuhörer hätten an diesem Spruch sichtlich Freude gehabt.

(Ein neuer Fall von Massen-Defektion französischer Soldaten) berichtet die „Ain. Fig.“. Im Amogee sind 30 Soldaten des dort liegenden 21. reitenden Jäger-Regiments über die Mauer des Kasernenhofes geklettert und stückten sich auf Land. Sofort wurde von ihrer Verfolgung eine Schwadron abgegriffen, der es gelang, die flüchtigen 9 km von Amogee habhaft zu werden und sie in die Kaserne zurückzuführen. Sechs der Rebellenführer wurden ins Gefängnis geworfen und eine Untersuchung eingeleitet.

(Ein neuer „Schuß“) der im Dorfe Storbach bei Neumünster beobachtet ist, schilderte der bekannte Dr. Ebert Müller in der letzten Sitzung des Vereins „Spiritualistischer Vereinigung“ unter launlich „Stille aller Anwesenden in folgender Weise: Wie seiner Zeit in Neustadt, bestanden die Spukphänomene auch hier hauptsächlich im Werfen von Holz- und Kalkstücken, und zwar beobachtete man, daß die Wurfgeschosse

hauptsächlich aus der Richtung des vom Hause etwa 180 Schritte entfernten Kirchhofs herkamen. Einige Bäume wüchsen auch mehrmals ein lobolartiges Wesen plötzlich haben über die Kirchenmauer hinweg sehen, und sind dann jedes Mal auf dem Hofe hängende Wäpfelethe beschmutzt und bespritzt vorgefunden worden. Besonders auffällig ist hierbei, wie auch in Neustadt beobachtet, daß die Spritzflügel nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben gespritzt erscheinen. Außerdem wurden wiederholt Fensterflügel ausgeschalt und anderer Umfang mehr getrieben.“ Herr Dr. Ebert Müller war persönlich in Storbach, hat aber Näheres nicht zu ermitteln vermocht. Wie es scheint, macht der „Knabe Bolter“ Schiller. Vermuthlich wird sich die Polizei das „lobolartige Wesen“ in Neumünster bald näher betrachten.

(Zur Bodumer Stempel-Fälschung.) Aus Gießen wird berichtet worden, in Sachen der Stempel-Fälschung in Gießen sei die Untersuchung gegen die Leitung des Bodumer Aufschlagvereins eingestellt worden. Der die Untersuchung führende Staatsanwalt beim Landgericht Gießen hat nunmehr erklärt, daß jene Werbung unbegründet ist. Dieser ist nicht einmal die Zeugenvernehmung beendet. — Zu demselben Thema nimmt jetzt auch die „Nordd. Allg. Fig.“ das Wort. Das Blatt begründet auf Grund einer Mitteilung von sich unterrichteter Seite die Behauptung, daß den Staatsanwaltern die Anschuldigung der Anwendung von in den Werken selbst angefertigten Stempeln zum Zweck der Materialabnahme bekannt gewesen sei, als völlig grundlos. Gestifte Schienen seien niemals von der Regierung wesentlich abgenommen worden, zudem seien alle Schienen ganz genau geprüft. — (Unfälle und Verbrechen.) Mehrere Gebirgsgehirnen in Bayern verurtheilt ein Steigen der Firn. Die Elemente in Oberbayern ist verregnet. In Oberfranken sind die Karawänen erkrankt. — Meutereien an Bord eines deutschen Amerika-Dampfers. Dem Neustädter Bureau wird aus New-York gemeldet, daß auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bertha“ drei Tage nach der Abreise von Bremen sieben Heizer meuterten. Nach heftiger Gegenwehr wurden dieselben von der Mannschaft in Ketten gelegt und werden nunmehr nach Bremen zur gerichtlichen Aburtheilung zurückgebracht. — Generalmajor Steyer von der 4. Fuß-Artillerie-Inspektion ist in Wehr während einer militärischen Übung vom Schiffe getroffen worden. Er wurde geküßt vom Schiffe getragen, doch hofft man ihn am Leben zu erhalten. In dem Hamburger Blitzsturm, welcher am Donnerstag Abend 10 Uhr 11 Minuten in Frankfurt fällig war, war ein besetzter Wagen zu zweiter Klasse in Brand gerathen; der Zug hielt auf freier Felde, da das Feuer vom Zugführer bemerkt ward. Niemand ist verletzt. Ueber den Ausbruch des Gluckstiefers in Tirol wird noch aus Meran gemeldet: Bei

Beginn des Ausbruches des Sees verspürte man einen mächtigen Stoß; dann erfolgte ein großer, aber allmählicher Abfluß. Die Thalsperre ging alle verlegt, so daß von dort noch keine Nachricht hier eintraf. Aus dem Dorfe Sand haben sich die Einwohner mit Vieh und Einrichtung geflüchtet. Menschen und Thiere dürften untergegangen sein, da das Wasser viele Holzstücke von Wohnungen trug. Die Theilmühle mit dem Wohnhaus ist verschwunden. Alle Schuhschäben der Arbeiter sind eingetrifft, die Straße bei Goldrein überhängen.

Todesfälle.
— Friedwibel Berner in Wolfen, der älteste Soldat der deutschen Armee, hat am Freitag mit seinem 91. Lebensjahre zugleich seine irdische Laufbahn vollendet.
— In Paderborn ist der Domdechant Dr. Schulte in der Nacht zum Sonntag nach Schwerkem Leben gestorben.
— In Oera nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren Herr Inand Schumann, ein Sohn Robert und Clara Schumann's (ein anderer Sohn, Adolph, lebt, ist vollständig an einer unheilbaren Gehirnkrankheit leidend, in kognatener Zurückgefallen.)

Gerichtsverhandlungen.
— Naumburg, 18. Juni. (Schwurgericht.) Der 19-jährige Knicht Othmar Martinus aus Neuba gelte zu am 1. Mai d. J. die Schiene seines Dienstherrn, des Decanonen Traugott in Neuba, in Brand gesetzt zu haben, wodurch ein Schaden von über 12000 Mk. verursacht worden ist. Als Grund dieser Verurteilung gibt er an, er sei von seinem Dienstherrn schicklich behandelt worden, und habe ihm einen „Schuß“ thun wollen. Er wird mit 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust bestraft.
— Unter der Anklage, die eigenen Kinder zum Selbstmord verleitet, und die Waite für sich verwendet zu haben, mußte am Freitag das Arbeiter-Gespaar Ströbe in Berlin auf der Anklagebank Platz nehmen. Die Kinder waren nicht angeklagt, da sie das strafmilde Alter noch nicht erreicht hätten. Die Sache des Unternehmers war die Frau gestanden, sie hat nicht nur ihre Kinder, sondern auch fremde Kinder zum Selbstmord gezwungen und die Waite in ihrer Wohnung verlegt. Da nicht festgestellt werden konnte, daß der Ehemann von dem Treiben Kenntnis besaß, mußte er freigesprochen werden. Das gegenwärtige Verdict, und die Waite für eine Jahre Gefängnis verurteilt, auch wurde ihre sofortige Verhaftung trotz allen Protestes der Angeklagten angeordnet.

Wetterbericht des Kreisblatts.
Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)
23. Juni. Wolzig, windig, heiter, mäßig warm. Bisfisch starke Gewitterregen mit Strich-Nebel.

Industrie, Handel und Verkehr.
Schlesische Eisen-Industrie, 4/5 pCt. Dampfergesellschaften: 2/3 nördliche Richtung findet am 1. Juli statt. Gegen die Konkurrenz von C. 1/2 pCt. bei der Auslosung übernahm der Bankhaus Carl F. en-burger, Berlin, französische Straße 13, die Verlosung für eine 400000 d. W. pro 100 Markt.

Stillschlags-Register.
Am 15. bis 21. Juni 1891.
Geschäftslagen: der Danabach Johann Heinrich August Waldpatrik mit Friederike Selma Marie Schönbrodt, Neumarkt 49; der Deener Johann Karl August Paderbrot mit Pauline Auguste Schwarz, Unteraltersburg 52.

Geboren: dem Schloffer B. Outjage eine T., gr. Ritterstr. 1; dem Wähler und Schloffer J. Hall eine T., Unteraltersburg 11; dem Schloffer B. Outjage eine T., Outjagerstr. 34; dem Schiffer W. Langen eine T., Neumarkt 58; dem Wähler J. Frieder eine T., Gatterstr. 22; dem Polizei-Gezant O. Thiemann ein S., Durgstraße 1; dem Dreher J. Danyzig eine T., Auguststr. 12. Gestorben: des Schloffer B. Outjage T. Marie Dorothee 11 Ed., gr. Ritterstr. 1; der Danabach Friedrich Othavio Weisbach, 49 J., Neumarkt 42; des Landbesitzer-Allh. A. J. D. Jantzig T. Ella Magdalene Martha, 2 W., Oberaltersburg 2; der Kaufhändler Johann Christian Friedrich Weiser, 53 J., Oberaltersburg 24; des Dreher A. O. Paul T. Anna, 2 W., Sand 7; des Tischler J. H. Schönau S. Emil Josef, 3 W., Friederichstr. 9; des Fabrikarbeiter E. Schömann T. Antonio Marie, 2 J., Krautstraße 11; des Danabach B. Friedrich August Friederike geb. Schenk-Sauer, 43 J., Amthausstr. 1.

Kirchennachrichten.
Dom-Beerdigt: den 20. Juni der jüngste S. des Tilliger Schömann.
Stadt-Gottesd.: Friedrich Paul, S. des Handarbeiters Hilber; Ernst Paul, S. des Maschinenbauers Dampf; Frieda Louise, S. des Schupmannsmeister; Wilhelm Othavio, S. des Wäblers Franz; Charlotte Anna, S. des Volke-Wäblers-Allh. Friede; Beerdigt: den 17. Juni die jüngste L. des Eisenbahner Franz; den 18. die jüngste L. des Schloffer Outjage.
Gottesackerliche Donnerstag, Nachmittag 5 Uhr, Gottesdienst. Prediger Bornhoff.
Stadt-Gottesd.: Friedrich Paul, S. des Formes Schürmer; Heinrich Ferdinand Paul, S. des Eisenbahner Meister; Frieda Louise, eine ungelte L. — Geboren: die einzige L. des Landbesitzer-Allh. Jantzig.
Neumarkt-Gottesd.: Friedrich Rudolph Johannes, S. des Fabrikanten Weisbach; Anna Frieda Selma, T. des Danabach Weine; Franz Johann Paul, S. des Danabach Johann; Franz, S. des Holzgerbers Dampel. — Beerdigt: der Danabach Hilberich; die zweite L. des Fabrikanten Schömann; die zweite Ehefrau des Danabach Friede.

Aus dem Geschäftsbereich.

Darfinhoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nachfertig zu Mt. 5.85 Wf., für eine Hofe allein bloß Mt. 2.35 Wf. durch das Darfin-Hofen-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Wäbler-Waagen umgewandelt.

Schöne Haut, jugendfrisches Aussehen werden durch den Gebrauch von der neu in den Handel gebrachten **Doering'se Seife** erzielt. Nach langjährigen Versuchen ist es gelang, eine Collette-Seife herzustellen, welche allen Anforderungen voll auf entspricht, und das Uebel von Anteriorität und Laten nennt **Doering'se Seife** mit **Wald** die beste der Welt. Vollkommen neu ist die herbeigeführte **Doering'se Seife** auf der Haut unglaublich reinigend, die Haut nicht, verunreinigt das **frühe Welken** derselben, **Augeln** und **Furchen** und **leicht** dadurch im angenehmen **Gegenlage** zu den meisten Toiletten, welche nicht oder minder bei täglichem Gebrauche ihre verberblichen Spuren auf der Haut zurücklassen. **Für die Damenwelt** giebt es keine **deutlichere Seife**, **Doering'se Seife** ist **vorzuziehen**. Die neuesten Untersuchungen finden an **Doering'se Seife** nichts an **Seifen**, welche zum **Walden** der **Kinder** und für **Verstärken** mit empfindlicher Haut die **einzig** zuträglich ist. **Doering'se Seife** ist in **Wald** der **Schild** erhältlich in **Mercelburg** bei **Wilhelm Kiehl** und **Dorfer Weber**. Engros-Verkauf: **Doering & Co**, Frankfurt a. M.

Inseraten-Teil.

Konkurs-Ausverkauf!

Der Ausverkauf des zur **A. Bergmann'schen** Masse gehörigen Warenlagers von **Sommer- u. Wintermänteln, Umbhängen, Jaquets, Stoffen** u. s. w. wird von **9—11 Uhr Vorm.** und **3—5 Uhr Nachm.** fortgesetzt.

Carl Rindfleisch, Konkursverwalter.

Obstverpachtung.
Der diesjährige **Obsthan** der Gemeinde **Dörkewitz** soll **Sonabend, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr** im **Schubert'schen Gasthof** hierorts öffentlich gegen **Barzahlung** versteigert werden. **Dörkewitz, den 21. Juni 1891.**
Der Ortsvorstand.

Stellenwurzeln-Haaröl
feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, es verbindet das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und besitzt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 u. 50 Pfg. empfiehlt **Gustav Lots Nachf.**

Erdbeeren,
täglich frisch gepflückt, **Henschkel's Berg**
Schreibstift, Sopha, Fische und verschiedene Andere sind zu verkaufen **Poststraße Nr. 611.**
Mehrere Logis sind zu vermieten und zum 1. October oder früher zu beziehen. Zu erf. **Annentstraße 5. part.**
Möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten **Gärtnerstraße 4.**

Rutscher und Knechte empfiehlt zum sofortigen Antritt **A. Elsner, Breslau, Poststr. 7, I.**
Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht zum 15. Juli oder 1. August Stellung als **Bureau-Gehilfe**. Offerten unter **P. S. 1000** postl. **Weißensefeld** erbeten.

Kapitalien in jeder Höhe, zu **4—4 1/2 %** Zinsen auf Feld und Stadthauskassen sind auszuliehen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**
Alle **Polster-Möbel**, fertigt, **Tapezieren der Stuben** führt schnell und sauber aus **Albert Schild, Tapezierer u. Decorateur, an der Geißel 1, 1 Tr.**
Ganze große Schuhwaren Lager in aller Art, jedoch nur **fortschrittliche Größen** laufe in **Partien** jed. **3 L.** gegen **Bar**
B. Reaner, Halle a/S., Leipzigerstr. 44

Hamburger Kaffee,
Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu **60 Pfg.** und **80 Pfg.** das Pfund in **Postkolle** von **9 Pfund** an **postl. Ferd. Nahmstorf, Dittusen bei Hamburg.**

Für Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Bescheinigungen zur Sonntagsarbeit zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Tüchtige Maurer, sowie **Handarbeiter** finden sofort Beschäftigung bei **A. Jacob, Maurermeister, Kreuzberg bei Dürrenberg.**
Eine **Witwe** sucht zum 1. Juli in einem unabhängigen Hause eine **Wohnung** von **Stube, Kammer** und **Küche**. Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Mittwoch, den 24. Juni 1891, Abends 7 1/2 Uhr

Militär-Monstreconcert

ausgeführt vom **Trompetencorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 19** aus **Güstun** und dem **Trompetencorps des Husaren-Regiments Nr. 12.**
Das Concert findet bei **günstigem Wetter** im **Garten der „Finken-burg“** und bei **regnerischer Witterung** im **Saale des „Tivoli“** statt.
Entrée 50 Pfg.
A. Braune, W. Stutzer, **Stabstrompeter.**
Alles Nähere die **Anschlagzettel** und **Programme.**

Grosse Geld-Lotterie
Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter **Haupttreffer von 100,000 Mark, 50,000 Mark.**
LOOSE à 5 Mark. (Porto und List 20 Pfg. ex ra)
versendet **Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**





Knaben-Anzüge



in allen Größen, garantiert reine Wolle, à Stück von 2,50 Mk. an, empfiehlt in größter Auswahl

Jacob Abramowitz,
Markt 14 (im früher C. F. Liebich'schen Laden).

† Todes-Anzeige. †

Vergangene Nacht verschied plötzlich in Leipzig mein lieber guter Mann, unser theurer Vater Schwiegerohn, Schwager und Bruder, der Gasinspeter Herr

Gustav Rösner.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz Freunden und Bekannten an
die Familien Steigelmann u. Rösner.
Elberfeld, Merseburg, Halle,
den 20. Juni 1891.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom hiesigen Stadt-Gottesacker aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag Morgen 7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Feuer-Societäts-Kalkulator

Bruno Weise,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

F. Bescherer



Velociped-Fabrik in Zeitz.

Leistungsfähigste u. billigste Fabrik für **Bicycles, Bicyclettes, Tricycles, Tandem, Saalmaschine, Monocycles, Pedes-Ped,** eigener Gonflir-, sowie **Kinder-Velocipede** und **Wunderstuhl-Wagen.**

Bestes Material, größte Schnelligkeit, vollendete Arbeit und Ausstattung.



Vertreter für Merseburg und Umgegend:
Albert Bohrmann,
Eisenwaaren-Handlung.

Die Pianoforte-Handlung

Willy Straube

an der Geißel Nr. 2

empfiehlt in reichster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen (450, 500, 550, 600, 625, 675, 690, 750, 775, 780, 850 u. Mk.) ihre vielfach mit höchsten Auszeichnungen und 1. Weltausstellungspreisen gekrönten und in Deutschland, Frankreich, England, Rußland u.

patentierten Pianinos.

Das Stimmen und Reparieren der Instrumente wird von sachkundiger Hand besorgt.

Gespielte Pianinos

werden zu kaufen gesucht.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und ist bei hoblen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf. in Dürrenberg bei Apotheker H. Vins.

Speise-Kartoffeln

(hochfeine Waare)

Kunde 5 Ltr. 35 Pf. Müanden 5 Ltr. 50 Pf. empfiehlt bis auf Weiteres

W. Bindsell.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen Weissenfelsstr. 9.

HOCOLADE VON
M.1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen

GEBRÜDER STOLLWERCK

CAAO
1/2 K.Dose 3 M.
1/2 Kg gut für 100 Tassen.

Dampftrieb: 550 Pferdekraft
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. ETC.
HOFDIPLOME

Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Es ist die höchste Zeit zum Erwerb Kurhessischer 40 Thaler-Anleihe.

An je 10 Stück Kurhess. 40 Thlr.-Loosen, welche bis zum Jahre 1895 unbedingt gewinnen müssen, gebe ich Besitztseine per 1/100 Antheil mit Mk. 50 ab; zahlbar in 10 Monatsraten à 5 Mk.
Hauptgewinne 120 000, 96 000, 24 000, 12 000 u. s. w. niedrigster Gewinn 270 Mk.

Keine Nieten! Jedes Loos gewinnt!

Ausführliche Prospeete gratis!

Th. Lützenrath, Erfurt,

Bankgeschäft für Loospapiere.

NB. Botherligung kann jederzeit erfolgen; bei baldiger Bestellung kann ich noch Antheile an einem Spiel abgeben, bei welchem schon 2 Loose in der Serie gezogen sind, also am 1. Juli unbedingt gewinnen müssen.

Gewinnziehung schon 1. Juli.

Anzeige.

Weissenfels, im Juni 1891.

Auch in diesem Jahre haben wir den Herren **G. Heger, O. Teichmann, W. Kündiger** und **C. Heidrich** den Verkauf unserer **Preßkohlensteine** für Merseburg übertragen.

Wir werden stets bemüht sein, den Abnehmern unter billigster Berechnung nur gute Waare in prompter Weise zuzuführen und setzen uns Neuerungen in unsern Etablissements in den Stand, in diesem Jahre ein ganz vorzügliches Fabrikat zu liefern.

Werschen-Weissenfeler-Braunkohlen-A.-G.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns zur Annahme von Lieferungen auf die als ganz vorzügliches Heizmaterial bekannten Preßsteine der **W.-W.-B.-A.-G.** aus deren bewährtesten Werken.

Ebenso halten wir uns zur Besorgung von **IS** Brifets, Marke **B. & Co.**, zu Tagespreisen bereit.

Merseburg, im Juni 1891.

E. Hetzer, O. Teichmann, W. Kündiger, C. Heidrich.

General-Verammlung des Halle'schen Vereins zur Windmühlen-Affecurranz.

Sonabend, den 18. Juli cr., Vormittags 10 1/2 Uhr zu Halle a/S. im Gasthause „zum Prinze Carl“.

Tagessordnung:

1. Bericht über die Rechnungslegung.
 2. Beamtenwahl und Rechnungslegung.
 3. Beschluß über Statutenänderung, namentlich Einführung festlicher Beiträge.
- Halle a/S., den 15. Juni 1891.

Der Vorsitzende.

Elze, Rechtsanwalt in Halle a/S.

Eine Parthie

Beugstiefeln

für Kinder und Mädchen, nur gute dauerhafte Waare, billigt bei

Jul. Mehne.

Zum Jahrmarkt! = Handschuhe!

Geehrten Herrschaften theile ergebenst mit, daß ich auch zu diesem Jahrmarkt mit allen Sorten **Glaces, Seiden-, Dänischen** und den bestellten **Leinen-Handschuhen** aufwarten werde. **Glacehandschuhe** eigen. Fabrik, lange dänische **Sandshuhs** für Damen à Paar 1 Bk. 5 Pfa. Billige Preise, reelle Bedienung. Zu recht regen Kaufen laßt freundlichst ein

Fr. Koerner,

Handschuhfabrikant aus Erfurt, Stand: gegenüb. dem Hause d. Hrn. Gieselberg.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten (Kunstflecken)

ertheilt

Frau Kahlert.

Zu erf. bei Fr. Dr. Jürgens, Karstr. 22.

Das Beste in zweckmäßiger Verpackung

Würfel Cacao leichtlöslich

Cacao-Vero in Würfel form.

Jeder Würfel ist in Staniol verpackt und sind 100 Würfel = 1 Pfd. In Carton à 25 Würfel 75 Pfg. à 10 „ 30 „

Hartwig & Vogel DRESDEN.

Zu haben in unserer hiesigen Filiale **Ernst Schurig, Conditor, Dom 5**, sowie in allen durch unsere Plakate bekannten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Drogerie- und Special-Geschäften.

Speckkuchen.

Heute Dienstag von 1/2 9 Uhr an.

S. Klaffenbach, Bäckemeister, Markt.

Sardellen-Sülze,

hochfein empfiehlt **Otto Radow.**

Tivoli-Theater.

Donnerstag, den 25. Juni 1891: 24

Erstes Gastspiel von Fr.

Marie Immisch

erste jugendliche Liebhaberin am

Leipziger Stadttheater.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, 23. Juni. Anfang

6 Uhr. Wagner-Opf. IX. Die Götter-

dämmerung. — Altes Theater. Dienstag, 23. Juni.

Anfang 7 Uhr. Bürgerlich und romantisch.